

Liebe Freunde der deutsch-französischen Partnerschaft,

Das Jahr 2018 neigt sich dem Ende zu und es war für Europa kein gutes Jahr. Überall in Europa werden populistische Gruppierungen stark, die die große Idee eines geeinten Europas in Frage stellen.

Großbritannien strebt den Austritt aus der EU an, auch wenn vielen Menschen langsam die Konsequenzen eines Brexit klar werden. Polen beschränkt die Unabhängigkeit seiner Judikative, Ungarn umgibt sich mit Grenzbefestigungen und schränkt seine freie Presse ein. In Italien sind populistische Parteien an der Macht, die die Misere des Landes ausschließlich der EU zuschreiben. Und auch in Deutschland gewinnt eine europafeindliche, rechtsgerichtete Partei immer mehr an Zulauf. Wiedereingeführte nationale Grenzkontrollen schränken die Freizügigkeit im Schengen-Raum ein. Der längst überwunden geglaubte Nationalismus ist wieder auf dem Vormarsch.

Dieser Entwicklung muss mutig entgegengewirkt werden. Auch die Partnerschaft zwischen Frankreich und Deutschland ist gefordert. Gemeinsam gilt es, diese Tendenzen, die Europa in der Vergangenheit so viel Leid gebracht haben, zu bekämpfen. Deutschland und Frankreich müssen wieder der Motor bei der Entwicklung und Erneuerung der EU werden. Es gilt bei der bevorstehenden Europawahl im Mai 2019 ein deutliches Signal zu setzen.

Wolfgang Janusch

(Wolfgang Janusch)

1918

Das Ende einer europäischen Katastrophe

Am 11. November 1918 endete der 1. Weltkrieg mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes im Wald von Compiègne. Der Krieg forderte unter den Soldaten fast zehn Millionen Todesopfer und etwa 20 Millionen Verwundete. Die Anzahl der zivilen Opfer wird auf weitere sieben Millionen geschätzt. Rund 2 Millionen deutsche und 1,3 Millionen französische Soldaten mussten bei den grauenvollen Auseinandersetzungen ihr Leben lassen.

Die besonders schwer umkämpften Gebiete in Nordfrankreich und Belgien waren im Krieg größtenteils zerstört worden. Dort fanden die großen Material- und Abnutzungsschlachten statt. Zum Teil wurden diese Gebiete vollständig verwüstet und die Landschaft glich nach dem Krieg einer Mondlandschaft, die von Granattrichtern und Schützengräben durchzogen war. Noch heute ist das Betreten dieser Gegenden teilweise gefährlich, da sich noch viele Munitions- und Giftgasreste im Boden befinden.



Der Chateauforest bei Ypern nach intensivem Artilleriefeuer

An den Gräbern des 1. Weltkriegs 1914-1918 erinnert man sich heute in allen damals beteiligten Ländern - und glücklicherweise oft gemeinsam. Allen in Erinnerung geblieben ist die große historische Geste des Händedrucks zwischen Staatspräsident François Mitterrand und Bundeskanzler Helmut Kohl 1984 bei einer Gedenkfeier in Verdun. Auch in diesen Tagen reiste die deutsche Kanzlerin Angela Merkel nach Frankreich, um zusammen mit Staatspräsident Emmanuel Macron an verschiedenen Erinnerungsstätten der Opfer zu gedenken.

Auch in Parsberg und in Vic-le-Comte wurde bei Gedenkfeiern an das Ende dieser unsäglichen europäischen Katastrophe erinnert. Eine Videobotschaft mit dem Friedenslied „Sag mir, wo die Blumen sind“ - dargeboten von einem Chor des Gymnasiums Parsberg - wurde nach Vic-le-Comte geschickt und dort gezeigt. Die Vertreter beider Städte - heute in Frieden und Freundschaft verbunden - waren sich einig: „Frieden in Europa ist das höchste Gut, das es gemeinsam zu wahren gilt“



François Mitterrand und Helmut Kohl 1984 in Verdun
Foto: Frédéric de la Mure



Teilnahme am Festzug beim Feuerwehrjubiläum



Ein wenig französische Lebensart vermittelten die Teilnehmer des Komitees beim Festzug.

Mit einem in französischen Farben dekorierten Leiterwagen begleitete eine Fußgruppe des Komitees den imposanten Festzug anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Parsberg. Vor allem die Kostproben des während des Zugs ausgeschenkten französischen Weins fanden bei den Zuschauern großen Zuspruch.



Europäische Städtepartnerschaften...in Zahlen

Es gibt ungefähr

20 000

Partnerschaften in Europa.

Mit jeweils mehr als

6 000

Partnerschaften haben Frankreich und Deutschland die größte Anzahl von Partnern in den benachbarten europäischen Ländern.

789

km trennen durchschnittlich die befreundeten Städte.*

An die

80 %

der Befragten sehen im Austausch Europa in Bewegung.*

5 000

Euro durchschnittlich werden jedes Jahr für Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaften zur Verfügung gestellt.*

76 %

der Befragten bezeichnen die Beziehung zur Partnerstadt als sehr gut.*

Es gibt an die

2 200

deutsch-französische Partnerschaften.

Die erste deutsch-französische Partnerschaft wurde zwischen Ludwigsburg und Montbelliard im Jahr

1950

begründet.

In ungefähr

33 %

der Partnerschaften fahren jedes Jahr mehr als 70 Personen in die Partnerstadt.*

An die

60 %

der Partnerschaften wünschen sich eine größere Beteiligung aktiver Bürger.*

63 %

der Befragten geben an, dass ihre Partnerschaft stabil ist oder an Bedeutung gewinnt.*

23 %

der Teilnehmer am Austauschbesuchen sind jünger als 30 Jahre.*

Quelle: Untersuchung in der Zeit vom April bis Juni 2017 durch das Institut Franco-Allemand in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung
* Die Ergebnisse beruhen auf den Angaben von 1 322 Städten und Gemeinden.

Druckereineubau in Longues



Ansicht des Ensembles. Die Sicherheitszone umschließt die Produktionseinheit für die Herstellung der Geldscheine (links oben) und die bestehende Papierfabrik. Außerhalb der Sicherheitszone (links) befindet sich das zukünftige Restaurant in Form eines Vulkans. C. ATAUB.

„Wir wollen an die Geschichte der Bank erinnern, die seit hundert Jahren in dieser Region vertreten ist, die vom Vulkanismus geprägt ist, und an die industrielle Fertigkeit in der Herstellung von Geldscheinen“. Mit diesen Worten erläuterte der mit diesem Projekt befasste Architekt Joseph Alwan die großen Linien bei der Planung der Erweiterung und Modernisierung der Papierfabrik der Banque de France. Die Papierherstellung und der Druck der Geldscheine sollen nach deren Plänen bis 2023 gemeinsam in Longues erfolgen.

Daraus resultiert ein Hauptgebäude, das der zukünftigen Druckerei, in Form einer 20 Meter hohen Spirale. Es schließt alle Herstellungsprozesse bis zur konservierenden Lagerung der Geldscheine ein. Das Gebäude ist auf seiner ganzen Länge mit einer metallischen Hülle umgeben, die „den graphischen Stil der Banknoten aufgreift“.

Nicht weit davon entfernt wird außerhalb des hohen Schutzzaunes das zukünftige Sozialgebäude errichtet, das vor allem ein Restaurant beherbergen wird. Dieses wird die eindeutige Form eines Vulkans erhalten. Die vorläufige Bauverlaubnis soll bis zum November vorliegen. es ist Aufgabe des Architekturbüros, bis dahin das Projekt genauer zu präzisieren.

Bei einer Versammlung tauchten im Zusammenhang mit dem Projekt Fragen hinsichtlich der Finanzierung auf. Die Banque de France wird insgesamt 120 Millionen Euro investieren. Wie schon in Versammlungen vorher wurde nach der Lärmbelästigung, nach der Verkehrsanbindung des Geländes und nach der Erneuerung der Sportanlagen gefragt, die sich gegenwärtig auf dem Gelände befinden und die aufgelöst werden sollen. Für deren Erneuerung gewährt die Bank einen Zuschuß von 500.000 Euro, viertel so viel, was sich die Gemeinde erhofft hatte.

Bis zum Jahr 2023 will die Banque de France in Longues ihre ultramoderne Druckerei in Betrieb nehmen „im Aussehen wie die Gravur einer Banknote und in Anlehnung an die Form eines Vulkans“.

Quelle. La Montagne / 07.07.2018



Der zeitliche Ablauf ist wie folgt vorgesehen: Die Bauarbeiten von 2020 bis Mitte 2022; die Auflösung der Druckerei und der Produktionsbeginn in Longues Mitte 2022 bis Ende 2023.

Europawahl 2019



Europawahl 2019: Was ist die Europäische Union ?

Die Europäische Union ist kein Staat, sondern eine einzigartige wirtschaftliche und politische Partnerschaft zwischen europäischen Ländern, die eine gemeinsame Zukunft aufbauen wollen. Wie kommt es, dass sich 28 unterschiedliche Länder zu einer Union zusammengeschlossen haben? Was haben Europäer gemeinsam?

Europäerinnen und Europäer pflegten seit jeher einen regen Austausch von Waren und Ideen; sie kämpften um Hoheitsgebiete und schlossen Verträge ab. Unsere gemeinsame Geschichte und unser kulturelles Erbe beeinflussen bis heute die Art und Weise, wie wir denken, fühlen und handeln. Über Jahrhunderte prägten griechische Philosophie, das Römische Reich, die Christianisierung, der Humanismus der Renaissance sowie wissenschaftliche und industrielle Revolutionen das heutige Europa. Verschiedenartigste Musik, Architektur und Literatur aus Europa inspirierten Künstler aus anderen Kontinenten. Gotische Architektur zum Beispiel entstand im Frankreich des 12. Jahrhunderts, und noch heute können wir uns in ganz Europa an prachtvollen Bauwerken aus dieser Zeit erfreuen.

Die Geschichte Europas ist leider auch die Geschichte zahlreicher bewaffneter Konflikte. Die beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert brachten Millionen Menschen den Tod, und zwischen ihnen lagen nur 20 Jahre Frieden. Danach jedoch taten sich einige europäische Länder zusammen und einigten sich auf eine klare und mutige Botschaft: nie wieder Krieg!

Wie es begann

Die erste Organisation, aus der die heutige EU hervorging, wurde 1951 von sechs Ländern gegründet: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Diese erste Organisation wurde Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) genannt. Ihre Aufgabe war es, den Frieden in Europa zu sichern. Die sechs Gründungsmitglieder begannen gemeinsam, Europa wieder aufzubauen. Um weitere bewaffnete Konflikte zu verhindern, einigten sich die Länder darauf, ihre Kohle- und Stahlindustrie gemeinsam zu verwalten, sodass sie nicht heimlich Waffen herstellen konnten.

Neue Wirtschaftszweige und neue Länder



Unterzeichnung der Verträge von Rom 1957

Diese Zusammenarbeit erwies sich als erfolgreich, und so strebten die

Länder auch in anderen Wirtschaftszweigen ähnliche Vereinbarungen an. Sie schufen die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft. Daraufhin wollten sich auch andere Länder ihnen anschließen.

Der Vertrag, mit dem die Zusammenarbeit auf andere Wirtschaftszweige ausgeweitet wurde, wurde 1957 in der Hauptstadt Italiens – Rom – unterzeichnet. Er wird also „Vertrag von Rom“ genannt.

1973 wurden drei neue Mitglieder aufgenommen: Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich Großbritannien. 1993 wurde der Begriff Europäische Union eingeführt.

Einer der Grundwerte der EU ist Demokratie. Das bedeutet, dass nur demokratische Staaten Mitglieder werden können. In den 1970er Jahren führten drei europäische Länder, die bis dahin von Diktatoren regiert worden waren, die Demokratie ein – sie konnten jetzt eine Mitgliedschaft in der EU beantragen. Griechenland wurde 1981 Mitglied, 1986 folgten Spanien und Portugal, so dass sich die Mitgliederzahl auf 12 erhöhte.

Fall der Berliner Mauer

Nach dem Zweiten Weltkrieg teilte sich Europa in Ost und West. Die Berliner Mauer, die fast drei Jahrzehnte lang Ost- und Westberlin trennte, war ein Symbol für diese Spaltung. Nach

dem Fall der Berliner Mauer wurde Deutschland im Jahre 1990 wiedervereinigt. Es waren also die fünf neuen Bundesländer, die in die Europäische Union integriert wurden. 1995 traten drei weitere Länder der EU bei: Österreich, Finnland und Schweden.



1989 fällt die Berliner Mauer

Der Fall der Berliner Mauer beendete den Kalten Krieg zwischen Ost- und Westeuropa. Mittel- und osteuropäische Länder, die vorher von der ehemaligen Sowjetunion kontrolliert worden waren, konnten nun ihre Gesellschaftssysteme reformieren und der EU beitreten.

Im Jahre 2004 traten zehn neue Länder der EU bei: acht Länder aus Mittel- und Osteuropa - Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn - sowie die Mittelmeerinseln Malta und

Zypern, Bulgarien und Rumänien folgten 2007. Kroatien trat 2013 bei und ist so der letzte Neuzugang der EU, die heute somit 28 Mitgliedstaaten hat.

Im Juni 2016 hat eines dieser Länder, das Vereinigte Königreich, entschieden, die EU zu verlassen. Bis die Austrittsverhandlungen abgeschlossen sind, bleibt das Vereinigte Königreich jedoch Mitglied der EU – mit allen Rechten und Pflichten, die sich aus der Mitgliedschaft ergeben.

EU-Flagge und Amtssprachen

Die Zahl der Sterne auf der europäischen Flagge hat nichts mit der Zahl der Mitgliedstaaten zu tun. Die 12 goldenen Sterne auf blauem Hintergrund symbolisieren die Völker Europas in einem Kreis, dem Symbol für Einheit. So steht die europäische Flagge sowohl für die Europäische Union als auch allgemeiner für Einheit, Solidarität und Harmonie zwischen den Völkern Europas.

Seit dem Beitritt Kroatiens hat die EU nunmehr 28 Mitglieder und 24 Amtssprachen. Das bedeutet, dass Sie den



Die EU-Flagge: Symbol der Einheit Europas

EU-Institutionen in jeder der 24 Amtssprachen schreiben und auch eine Antwort in dieser Sprache erhalten können. Alle EU-Bürgerinnen und -Bürger haben somit das Recht, zu verstehen, was in der EU passiert, und sie müssen auch ihre Anliegen in ihrer eigenen Sprache formulieren können.

Quelle: europa.eu/teachers-corner

Vor der Europawahl werden wir Sie mit weiteren Beiträgen zu Europa informieren.

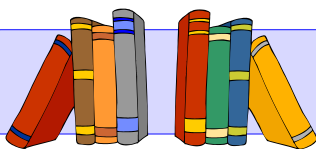
Termine...

Stand bei Parsberger Burgweihnachten

Auch in diesem Jahr wird eine Delegation aus unserer Partnerstadt Vicle-Comte Wein, Käse, Messer und Kunsthandwerk aus der Auvergne am Stand des Partnerschaftskomitees anbieten. Wir hoffen auf einen zahlreichen Besuch und freuen uns, Sie dort begrüßen zu können.



Parsberger Burgweihnacht
30. November bis 2. Dezember 2018



Für Sie gelesen - unser Buchtipp

Welches Buch könnte besser in unsere Zeit passen als dieses? Goncourt-Preisträger Michel Houellebecq erzählt in „Unterwerfung“ die Geschichte des Literaturwissenschaftlers François. Der Akademiker forscht im Frankreich einer sehr nahen Zukunft zu dem dekadenten Schriftsteller Huysmans, der ihn sein Leben lang fasziniert.

Zugleich verfolgt er die Ereignisse um die anstehende Präsidentschaftswahl: Während es dem charismatischen Kandidaten der Bruderschaft der Muslime gelingt, immer mehr Stimmen auf sich zu vereinigen, kommt es in der Hauptstadt zu tumultartigen Ausschreitungen. Wahllokale werden überfallen, Autos brennen auf den Straßen. Als schließlich ein Bürgerkrieg unabwendbar scheint, verlässt François Paris ohne ein bestimmtes Ziel vor Augen. Es ist der Beginn einer Reise in sein Inneres.

„Unterwerfung“ handelt vom Zusammenprall der Kulturen und stellt Fragen zum Verhältnis von Orient und Okzident, von Judentum, Islam und Christentum - Fragen, die heute so relevant sind wie nie.

Michel Houellebecq präsentiert sich als furchtloser Gesellschaftsdenker, der die bestimmenden Spannungsverhältnisse unserer Epoche mit großer Ernsthaftigkeit - und zugleich mit virtuoser Ironie - ausdeutet.

Titel: Unterwerfung
Autor: Michel Houellebecq

ISBN: 3832197958
EAN: 9783832197957
Roman.
Originaltitel: Soumission.
Mit Lesebändchen.
Übersetzt: Norma Cassau, Bernd Wilczek
DuMont Buchverlag GmbH
2. Februar 2015
gebunden - 272 Seiten - 22,99 €



Quelle:  **eBook.de**
Meine Bücher immer dabei



Große Europäerinnen: Simone Veil

- Geboren am 13. Juli 1927 in Nizza.
- Im März 1944 wurde sie nach Auschwitz und Bergen-Belsen verschleppt, wo sie ihre Eltern und ihren Bruder verlor.
- Nach dem Krieg studierte sie Jura und erwarb ein Diplom der Hochschule für politische Studien in Paris.
- Ihren Berufsweg begann sie 1957 im Justizministerium (bis 1968); 1969 wurde sie fachliche Beraterin im Kabinett des Ministerpräsidenten Pleven.
- 1970 übernahm sie die Stelle der Generalsekretärin des Obersten Richterrates, der höchsten Verwaltungsinstanz der französischen Richter.
- Von 1974 - 1979 bekleidete sie verschiedene Ministerposten (1974 bis 1978 Gesundheitsministerin, ab 1977 zugleich Ministerin für die Soziale Sicherheit; 1978 bis 1979 Ministerin für Gesundheit und Familie).
- Nach ihrem ersten Ausscheiden aus der Regierung kandidierte sie für die UDF als Spitzenkandidatin bei den ersten Europawahlen 1979. Von 1979 - 1993 war sie Mitglied des Europäischen Parlaments; 1979 wurde sie für zweieinhalb Jahre als erste Frau Präsidentin des erstmals direkt gewählten Europäischen Parlaments.
- Sie setzte sich nachdrücklich für eine Stärkung der Rolle und der Kompetenzen des Europäischen Parlaments ein.
- Im Jahr 1981 wurde Simone Veil mit dem Internationalen Karlspreis der Stadt Aachen „für ein demokratisches Europa“ ausgezeichnet
- 1993 kehrte sie als Ministerin für Soziales, Gesundheit und Stadtpolitik in die französische Regierung unter Premierminister Édouard Balladur zurück (bis 1995).
- Von 1998 bis 2007 war Veil Mitglied des Verfassungsrats.
- 2004 sprach Simone Veil anlässlich der Gedenkstunde zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus vor dem Deutschen Bundestag.
- 2009 erhielt Simone Veil bei der Verleihung des Deutsch-Französischen Journalistenpreises den Medienpreis.
- Simone Veil starb am 30. Juni 2017 und fand am 1. Juli 2018 im Panthéon ihre letzte Ruhestätte. Zu den bis dahin 76 im Panthéon bestatteten „großen Persönlichkeiten“ kam Veil als fünfte Frau hinzu.



Simone Veil, 2008

„Die friedliche Situation, wie sie heute in Europa vorherrscht, ist ein aussergewöhnliches Gut. Niemand von uns darf aber vergessen, wie zerbrechlich diese Situation nach wie vor ist.“

Simone Veil, 1979

(Rede anlässlich ihrer Wahl zur Präsidentin des Europäischen Parlaments)

Quellen:

<https://deutschland-frankreich.diplo.de>

<https://de.wikipedia.org>

Gutbesuchter Filmabend des Komitees

Auch in diesem Jahr veranstaltete das Partnerschaftskomitee für seine Mitglieder und Freunde im Rahmen des Parsberger Herbsts einen Filmabend und lud zu einem kleinen Imbiss mit Wein und Käse aus der Auvergne ein. Wieder folgten zahlreiche Besucher der Einladung und amüsierten sich über die französische Filmkomödie „Der Auftragslover“. Als Vorprogramm stellte eine Schülergruppe des Gymnasiums ihren selbstgedrehten Film „Danger des Loups au camps des Fous“ vor, der beim Bundeswettbewerb für Fremdsprachen ausgezeichnet wurde.



Die an der Côte d'Azur spielende Liebeskomödie lässt zwei französische Sterne funkeln: Publikumsliebbling Romain Duris als professionellen Charmer und Superstar Vanessa Paradis als widerspenstige Millionärstochter. In Frankreich lockte das Traumpaar 3,8 Millionen Zuschauer in die Kinos. Beim französischen Filmpreis Cèsar wurde "Der Auftragslover" in fünf Kategorien nominiert, darunter jene für den Besten Schauspieler und den Besten Film.

Auf Frauen wirkt Alex wie der absolute Traummann. Allerdings wissen die meisten seiner Eroberungen nicht, dass er in geheimer Mission agiert: Denn Alex ist von Beruf Herzensbrecher. Besorgte Verwandte oder Freunde können ihn anheuern, damit er frustrierten Frauen schöne Augen macht und sie letztendlich dazu bringt, mit dem aktuellen Freund

Schluss zu machen. So bereitet er sich akribisch auf seine Aufträge vor und inszeniert spektakuläre Manöver, um bei seinen Zielpersonen Eindruck zu schinden. Der Aufwand lohnt sich, Alex' Erfolgsquote liegt bei 100 Prozent. Doch Ausnahmen bestätigen bekanntlich die Regel. Auch das Parsberger Publikum fand Gefallen an der aktionsreichen Liebeskomödie mit dem vorhersehbaren und erwarteten Happyend.

Mit großem Beifall wurde der von einem Schülerteam des Gymnasiums Parsberg gedrehte Film in französischer Sprache bedacht. Die Actionkomödie mit dem Titel „Danger des loups aux camps des Fous“ wurde von Schülerinnen und Schülern aus der achten Jahrgangsstufe in eigener Regie hergestellt und mit einem dritten Preis beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen ausgezeichnet.

An die 70 Besucher besuchten auch dieses Jahr wieder den Filmabend des Komitees und nutzten die Gelegenheit, sich in geselliger Runde zu treffen. Im gemütlichen Ambiente des Neuen Burgsaals diskutierte man noch lange über die gezeigten Filmbeiträge und ließ sich den kleinen Imbiss schmecken.

Wolfgang Janusch



Das Filmteam des Gymnasiums stellt sein Projekt vor.

In eigener Sache...

Ab dem 25. Mai 2018 gelten die Vorschriften der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO). Als eingetragener Verein sind wir verpflichtet, diese Vorschriften zu erfüllen.

Für die Mitgliederverwaltung, den Beitragseinzug und für Mitgliederinformationen sind persönliche Daten der Mitglieder des Partnerschaftskomitees bei uns gespeichert. Diese Daten dienen ausschließlich den oben genannten Zwecken und werden nicht an Dritte weitergegeben.

Die DS-GVO sieht vor, dass alle Mitglieder dazu ihr schriftliches Einverständnis geben müssen. Leider haben noch nicht alle Mitglieder des Komitees die schriftliche Zusage erteilt. Bitte reagieren Sie auf das nochmalige Anschreiben, das Sie per Mail erhalten werden. Sie erleichtern uns damit unsere Arbeit.

Das Partnerschaftskomitee wünscht allen Mitgliedern und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2019!



Impressum

Herausgeber: Partnerschaftskomitee Parsberg / Vic-le-Comte

Verantwortlich: Wolfgang Janusch
Robert-Koch-Str. 9
92331 Parsberg

Kontakt: 0 94 92 / 18 44 (Tel)
0 94 82 / 90 60 06 (Fax)
wolfgang.janusch@t-online.de